

ARBEITSKREIS SEKTOREN INFORMIERTE IN HERRENBERG

VERANTWORTUNGSGEFÜHL ERZEUGT VERTRAUEN BEI DER FLUGSICHERUNG



Worauf gilt es bei der Nutzung des Luftraums zu achten? Dies erfuhren zahlreiche Luftsportler beim diesjährigen Infoabend des Arbeitskreises Sektoren im BWLV

In diesem Jahr fand der Informationsabend des Arbeitskreises Sektoren am 1. März in Herrenberg statt. Der Infoabend wird seit 2012 im Wechsel mit dem Ausrichtungsort Dettingen veranstaltet. AK-Sektoren-Vorsitzender Kurt Sautter konnte in diesem Jahr 163 Segelflieger aus 46 Vereinen begrüßen. In altbewährter Weise führte er in enger Zusammenarbeit mit Helmut Montag von der DFS Stuttgart durch das Programm und informierte dabei fundiert und lehrreich über die Änderungen im baden-württembergischen und bundesweiten Luftraum.

Herrenberg – „Bei der DFS sind im Raum Stuttgart die Segelflieger bezüglich der Luftraumnutzung nicht negativ aufgefallen“. Mit dieser Aussage unterstrich Helmut Montag von der DFS Niederlassung Stuttgart das gute Miteinander zwischen Segelfliegern und der Flugsicherung. Der Airport

Stuttgart ist von 16 Segelflugsektoren umgeben und bewältigt eine große Zahl von Segelflugbewegungen. Im Umkreis von 40 Kilometern um Stuttgart herum sind 60 Vereine auf 35 Flugplätzen mit der beachtlichen Zahl von über 850 Luftfahrzeugen beheimatet. Dass das Miteinander funktioniert, konnte Helmut Montag auch seinen Kollegen in Langen nahebringen. Mittlerweile verfügen weitere deutsche Verkehrsflughäfen über Segelflugsektoren. Dies funktioniert nur durch die Disziplin der Luftsportler. BWLV-Präsident Eberhard Laur würdigte die Arbeit des Arbeitskreises Sektoren unter der langjährigen Leitung von Kurt Sautter und appellierte an die Einhaltung der „Spielregeln für unseren Sportplatz, den Luftraum“. Als ehemaliger Fußballer hatte Laur bei seinem Grußwort ein passendes Beispiel parat. „Wir bewegen uns in sensiblen Lufträumen wie in einem 16-Meter-Strafraum ohne Schiedsrichter. Dies funktioniert nur mit Verantwortungs-

gefühl der Luftsportler und Vertrauen, das uns die Flugsicherung entgegenbringt“, so Laur. Die Zahl der IFR-Flugbewegungen ist in Stuttgart im Jahr 2012 durch den Rückgang der Konjunktur auf 126.000 zurückgegangen. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Sektoren, Kurt Sautter, dankte der DFS für das konstruktive Miteinander.

LUFTSPORTLER SOLLTEN ALS VERLÄSSLICHE LUFT-RAUMNUTZER AUFTRETEN

Das Anflugsszenario für Stuttgart machte DFS-Vertreter Helmut Montag mit Aufzeichnung von Anflugspuren deutlich. Die Staffelungskriterien können sich dabei vertikal und lateral enger gestalten als angenommen, was auch jeder Luftsportler beim Aufenthalt in den jeweiligen Segelflugzeugen stets im Hinterkopf behalten sollte. Aus diesem Grund muss die aktuelle Höhenmesser

einstellung stets auf das aktuelle QNH bezogen sein, da dies der Controller der Flugsicherung ebenfalls immer voraussetzt. Daher sollten Segelflugpiloten hierbei eine erhöhte Luftraumkontrolle praktizieren und immer ausweichbereit sein. Gerade im An- und Abflugbereich großer Flughäfen heiße es „Luftraum beobachten, rausschauen und nicht an den Instrumenten spielen“! „Um unliebsame Überraschungen zu vermeiden, ist der Wolkenabstand einzuhalten“, betonte Sautter. Dass der Luftraum um Zürich herum sensibel ist, belegte ein Vorfall im August 2012. Hier kamen sich ein Airbus A 340 und ein örtliches Segelflugzeug gefährlich nah. Der Vorfall ist seitens der Schweizer Behörden noch nicht abgeschlossen. Sautter appellierte aber auch an die dortigen Luftsportler, sich strikt an geltende Bestimmungen zu halten, um auch zukünftig als verlässlicher Luftraumnutzer und Partner von der Flugsicherung wahrgenommen und akzeptiert zu werden. Auf die besondere Markierung von Fallschirm-Sprungzonen in der neuen ICAO-Karte wurde überdies speziell aufmerksam gemacht.

MONTAG: „WIRD DIE LUFT ENGER?“

„Wird die Luft enger?“, so eines der Vortragsthemen dieses Abends. Neben Einschränkungen haben Segelflieger durch den Wegfall militärischer Sperrgebiete und den unkomplizierten Einflug in Nachbarländer teils an Freiheit gewonnen. Damit dies auch so bleibt, sei es wichtig, Flüge im OLC oder DMSt zu melden, um sich so auch als ernst-

zunehmender Verkehrsteilnehmer im deutschen Luftraum quantitativ präsentieren zu können. 48.605 Flüge im OLC mit 12,58 Millionen Streckenkilometern seien gegenüber den Behörden ein gewichtiges Argument zur Nutzung des Luftraums, so die Einschätzung der Luftraumvertreter des BWLV. Auch die Situation der Kontrollzone Memmingen wurde an diesem Abend angesprochen. Die IFR-Flugbewegungszahlen sind dort in 2012 zwar teilweise rückläufig gewesen, was aber nicht konsequent bedeutet, dass die Sicherung des segelfluggenutzten Luftraums nachlassen darf, so der Grundtenor der Luftraumspezialisten.

SAUTTER: „KONTROLLFLÜGE SIND UNERLÄSSLICH“

Sautter appellierte im Verlauf der Veranstaltung aber auch an die Vereinsvertreter, die geforderten Kontrollflüge im Jahresverlauf konsequent durchzuführen, da dies ebenfalls ein wichtiger Beitrag zum Erhalt des Luftraums für den Luftsport in Baden-Württemberg sei. Zudem sei es unerlässlich, dass jeder Pilot vor dem Einflug in die Segelflugsektoren die Segelflug-ATIS unter 119,325 MHz abhört, um bestmöglich über alle relevanten Fakten informiert zu sein. Aufgesprochen werden diese Informationen im 15-minütigen Rhythmus, stets um 5-20-35-50. Die Segelflug-ATIS ist dabei als Freigabe- und nicht als reines Informationsmedium zu verstehen. Das bedeutet, dass bei Bedarf der Flugsicherung die Sektoren binnen 15 Minuten geräumt werden und somit der Pilot

stets Hörbereitschaft halten muss, um auf mögliche Freigabeveränderungen unverzüglich reagieren zu können. Abschließend erläuterte Montag noch sich ergebende bundesweite Luftraumänderungen, die ab dem 7. März 2013 Gültigkeit erlangten.

BARTH: WM IN ARGENTINIEN – AUSSENLANDUNGEN WAREN DORT EIN ECHTES ABENTEUER

Für den kurzfristig verhinderten Matthias Sturm sprang spontan Marco Barth ein. Sein packender Vortrag brachte Besuchern nochmals die Segelflug-WM im argentinischen Calvez näher. Außenlandungen waren dort ein echtes Abenteuer. „Dagegen gab es im WM-Gebiet nahezu keine Luftraumbeschränkungen“ so Barth, der in der Clubklasse abhob.

 Aktuelles Material zur Information und Schulung von Luftsportlern befindet sich zum Herunterladen auf der Homepage des BWLV unter: www.bwlv.de/service/segelflugsektoren-stuttgart.html. Außerdem auf der Webseite des DAeC unter der Rubrik Luftraum, wo die bundesweit geltenden Segelflug-Regelungen zusammengefasst werden: www.daec.de/fachbereiche/luftraum-flugbetrieb/luftraum-updates/segelflugsektoren/

Text und Fotos: Harald Golly und Lothar Schwark



Gruppenbild der Funktionsträger (v.l.n.r.): Kurt Sautter (Vorsitzender AK Sektoren), Helmut Montag (DFS-Vertreter und Mitglied im Arbeitskreis Sektoren), Eberhard Laur (BWLV-Präsident), Walter Eisele (BWLV-Vizepräsident), Hansjörg Jung (Mitglied im Arbeitskreis Sektoren für den Bereich Westbank und BWLV-Präsidialrat für Umwelt/Windenergie) und Steffen Baitinger (BWLV-Vizepräsident)